

tillen nach Analogie des Kuckucks, Vögel, Raub- und Brut-symbiose zwischen Vögeln und Termiten, Säugetiere: Edentaten als Emlerbrücker, 6. Termiten und Mensch, Nutzen (Zerstörung faulender Stoffe, Bodenbesserung, Erhöhung sumpfigen Terrains, Nahrung für Eingeborene, Haustierfutter, Termitenröhre als Baustoff, Termitenhügel Backöfen), Schaden, Vorbeugungs- und Verteilungs-maßregeln. — Anhang: Kurze Übersicht über die Systematik, Termitenschlacht, Psychologische Fragmente, Literaturverzeichnis, Namen- und Sachregister.

Es ist nur noch zu erwähnen, daß das Buch reich illustriert ist. (Preis 6 *M.*, geb. 7 *M.*) Schfs.

Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde.

Die naturhistorische Fachgruppe des Wiener Volksheims (XVI. Bz. Köfelerpark Nr. 7), welche trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens bereits über hübsche Sammlungen und eine nicht unbedeutende Fachbibliothek verfügt, plant in nächster Zeit in Erweiterung ihrer bisherigen Tätigkeit einen allgemein zugänglichen lepidopterologischen Sprechabend einzuführen, an welchen Anfängern eine Anleitung zur Bestimmung von Schmetterlingen geboten werden wird. Die Abende, welche vom 20. Januar ab alle 14 Tage (Mittwoch 8—9 Uhr) stattfinden, stehen unter fachmännischer Leitung des Herrn Fritz Wagner.

E. von Oertzen's Heteromeren-Sammlung ist von Dr. O. Vogt-Berlin, die Caraben-Kollektion von Giebel von Dr. H. Roeschke erworben worden. Martin Jacoby's 2. Phytophagensammlung (die erste ward s. Z. an van de Poll verkauft) hat das British Museum erstanden.

Eine von Lorenz angelegte Sammlung mexikanischer Lepidopteren und Koleopteren erhielt das Dresdener Kgl. Zoologische Museum zum Geschenk.

Charles Alluaud ist auf seiner Forschungsreise von Kilimandscharo zurück und sammelt jetzt auf dem Kenia.

G. Paganetti-Hummmler (Vöslau bei Wien) unternimmt im März 1909 eine etwa 6monatliche Sammelreise in die nordwestspanische Provinz Leon.

Zwei Todesfälle von schwerwiegender Bedeutung meldet die Fachpresse:

Es starb am 18. Oktober v. J. im Alter von 61 Jahren Oberstleutnant Charles Thomas Bingham in London, leider ohne uns noch vorher den Schlußband seines großangelegten Werkes, der Bearbeitung der Schmetterlinge der von der Regierung herausgegeben „The Fauna of British India including Ceylon and Burma“ geschenkt zu haben. Wir verweisen hier auf die Besprechung der beiden ersten Bände (Ent. Wochbl. 1908, p. 12) erwähnen aber, daß er auch die beiden Hymenopterenbände der Fauna verfaßt hat, also ein ungewöhnlich umfangreiches entomologisches Wissen besaß. Sein langjähriger Aufenthalt in Vorderindien ermöglichte ihm, über die Lebensweise der Insekten Kleinstudien zu machen, wie sie sich einem reisenden Sammler nicht bieten: von ihnen legte er ein gut Teil in seinen Arbeiten nieder.

Rußland verlor einen seiner bekanntesten Koleopterologen und Hemipterologen Wassili (B.) E. Jakowlew, Präsident des Kontrollhofes in Eupatori (Taurien). Seine Tätigkeit lag auf deskriptivem Gebiete, namentlich bereicherte er unsere Kenntnis von den palarktischen Buprestiden. Er erreichte ein Alter von 70 Jahren.

Weiter ist das am 28. Juni in Honolulu erfolgte Hinscheiden Alexander Craw's zu verzeichnen. Er war am 3. August 1850 in Ayr (Schottland) geboren, wanderte 1873 nach Kalifornien aus, um sich dort als Planzer zu betätigen. 1890 ward er Inspektor und Entomolog am Californ. State Board of Horticulture, 1894 ging er in gleicher Eigenschaft nach den Hawaischen Inseln.

Schließlich seien noch biographische Daten über den Elateridenforscher Otto Carl Ernst Schwarz nachgetragen,

der, wie von uns bereits s. Z. gemeldet, am 22. November v. J. in Berlin von schwerem Leiden erlöst wurde. Am 20. Juli 1861 zu Zootzen (Kreis Tempelin, Markt) als Sohn eines Lehrers geboren, genoß er in Großschönebeck und Berlin seine seminaristische Ausbildung für den väterlichen Beruf, war anfangs an einer Privatschule, nach 3 Jahren aber bereits, und dies bis zu seinem Lebensende, an einer städtischen



Volkschule in Berlin tätig. 1890 gründete er sich einen eigenen Hausstand, dessen Glück leider durch eine bereits 1903 bei Schwarz, einem Hünen an Gestalt, sich einstellende schwere Nervenkrankheit getrübt ward. Seit 1890 ergab er sich dem Sonderstudium der Elateriden; u. a. verfaßte er, das sich als bleibendes Denkmal, den diesbezüglichen Band in Wytsmans Genera des coléoptères.

Über boreal-alpine Verbreitung von Tieren und eine unrichtige Behauptung in R. E. Scharffs „European Animals“.

Von Professor H. Kolbe.

(Schluß.)

Manche andere Lepidopterenarten lassen ebensowenig die Hypothese der dichotomen Zuwanderung zu, z. B. *Colias palaeno* L., die nach Standinger und Rebels Katalog über Skandinavien und Nordrußland, Finnland, Livland, Nord- und Mittel-Deutschland, Schlesien, die Alpen, Sibirien, Japan (auf Bergen) und das arktische Nordamerika verbreitet ist. Da *C. palaeno* von Livland, Ost- und Westpreußen durch Posen bis Schlesien und über die Alpen verbreitet ist, so ist offenbar auch hier keine dichotome Grenze in dem Verbreitungsgebiete zu ziehen.

Dasselbe gibt von *Erebica euryale* Esp. in Sibirien, Finnland, Schlesien, Ungarn, Bulgarien, auf den Alpen Österreichs usw., in Frankreich (auf Bergen), Mittelitalien und in den Pyrenäen.

Beispiele dieser Art gibt es noch viele. Eine Zuwanderung aus Asien auf zwei Wegen, einem nördlichen Wege nach Nordeuropa und einem südlichen Wege nach den Alpen ist nicht annehmbar. Die Scharffsche Hypothese ist daher unzulässig.

Das diskontinuierliche Vorkommen der genannten und noch vieler anderer Arten läßt sich durch die Annahme erklären, daß diese Arten nach einer früheren weiteren Verbreitung infolge schädlicher Einflüsse an vielen Orten ausgestorben oder geschützten oder zugesagten Orten aber erhalten blieben. Es ist möglich, daß diese Arten von diesen Orten aus sich wieder weiter verbreiteten, nachdem die örtlichen Naturverhältnisse wieder günstiger geworden waren. Trotz der Eiskecke, welche offenkundig während der Glazialzeit Nordeuropa und das nördliche Mitteleuropa größtenteils unter sich begrub, müssen (wie noch gegenwärtig in dem eisbedeckten Grönland) manche geschützte Stellen existiert haben, an welchen sich ein Tier- und